

CANANA
Gael García Bernal y John Malkovich presentan
UNA PELÍCULA DE DIEGO LUNA



OFFICIAL SELECTION
 FESTIVAL DE CANNES
 2010



Qué bonita familia

ABEL

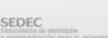


JOSÉ MARÍA YAZPIK

KARINA GIDI

CHRISTOPHER RUIZ-ESPARZA

CANANA, MR. MUÑOZ, EL GOBIERNO DE AGUASCALIENTES, EL FIAD, LA SECRETARÍA DE CULTURA DEL ESTADO DE AGUASCALIENTES Y EL FONDO DE INVERSIÓN Y ESTÍMULOS AL CINE (FIDECINE) MÉXICO PRESENTAN "ABEL"
 ESCRITA POR AUGUSTO MENDOZA Y DIEGO LUNA CON LA PRESENTACIÓN DE CHRISTOPHER RUIZ-ESPARZA Y GERARDO RUIZ-ESPARZA CON JOSÉ MARÍA YAZPIK, KARINA GIDI, CARLOS ARAGÓN, GERALDINE ALEJANDRA GALVÁN DIRECTOR DE FOTOGRAFÍA PATRICK MURGUÍA
 EDICIÓN MIGUEL SCHVERDFINGER SUPERVISIÓN MUSICAL LYNN FAINGHTEIN DISEÑO DE PRODUCCIÓN BRIGITTE BROCH DIRECTOR DE ARTE JUAN PABLO GARCÍA DISEÑO DE VESTUARIO ANNA TERRAZAS CASTING NATALIA BERISTAIN CON EL APOYO DE NUEVOS NEGOCIOS DM SAN LUIS, S.A. DE C.V.
 PROMECAP, S.C. Y TELEVISIÓN POR MEDIO DEL ESTÍMULO FISCAL (EFICINE) MÉXICO PRODUCTORES EJECUTIVOS JOHN MALKOVICH, RUSSELL SMITH, LIANNE HALFON, GAEL GARCÍA BERNAL, GEMINIANO PINEDA PRODUCCIÓN POR PABLO CRUZ DIRIGIDA POR DIEGO LUNA



www.videocine.com.mx

ENTRA EN SU MUNDO PROXIMAMENTE

www.abel-lapelicula.com

Filmpädagogische Begleitmaterialien für den Schulunterricht

ABEL – Stab, Mitwirkende, Filmpädagogik

Mexiko/USA 2009, 85 Min.
Spanisch mit deutschen Untertiteln
Verleih: Cine Global

Regie	Diego Luna
Buch	Diego Luna, Augusto Mendoza
Kamera	Patrick Murguía
Montage	Miguel Schverdfinger
Musik	Lynn Fainchtein, Alejandro Castaños
Darsteller/innen	Christopher Ruíz-Esparza (Abel), José Maria Yázpik (Anselmo), Karina Gidi (Cecilia), Carlos Aragón (Dr. Monárrez), Gerardo Ruíz-Esparza (Paul) u.a.
Freiwillige Selbstkontrolle der Filmwirtschaft (FSK)	n.n.
Pädagogische Altersempfehlung	ab 14 Jahren; ab 9. Klasse
Themen	Angst und Angstbewältigung, Kindheit, Rollenbilder, Familie
Anknüpfungspunkte für Schulfächer	Deutsch, Spanisch, Religion/Ethik, Kunst

Die Handlung

Als der Vater die Familie in Mexiko verlässt, um in den USA zu arbeiten, hört sein siebenjähriger Sohn Abel auf zu sprechen. Zwei Jahre lang verbringt Abel schweigend in einer Klinik, umgeben nur von Erwachsenen, die nicht wissen, was mit dem Jungen nicht stimmt. Als er schließlich mit seiner Mutter wieder nach Hause zurückkehren darf, will man ihn schonen. Dass der Vater nicht zurückgekehrt ist, verschweigt man ihm daher. Doch eines Tages beginnt Abel wieder zu reden. Er ermahnt seine ältere Schwester Selene und seinen jüngeren Bruder Paul – und schlüpft in die Rolle des Vaters und Partners der Mutter.

Von nun an trägt Abel die Verantwortung für die Familie. Er repariert Dinge und liest Zeitung, erzieht die Kinder, ermahnt sie, wenn sie keine guten Leistungen in der Schule erbringen und gestaltet das Haus um. Während Paul sofort mitspielt und Abel ernst nimmt, ist Selene verärgert, die sich auf keinen Fall von ihrem kleinen Bruder herumkommandieren lassen will. Doch Abels Mutter Cecilia ist froh, dass Abel überhaupt wieder spricht und will auf keinen Fall einen Rückschlag provozieren.

Eines Tages jedoch gerät das Rollenspiel ins Wanken. Als Abel das Esszimmer betritt, sitzt dort ein fremder Mann am Tisch. Abels Vater Anselmo ist aus den USA zurückgekehrt. Die neuen Verhältnisse in seiner Familie gefallen Anselmo gar nicht – und erst recht nicht, dass Abels Mutter ihn als ihren Cousin vorstellt. Das Spiel geht so lange gut, bis Anselmo sich nicht mehr an die Regeln hält und beschließt, Abel zur Einsicht zu bringen.

Themen und filmische Gestaltung

Das Langfilmregiedebüt des Schauspielers Diego Luna erzählt eine sensible Geschichte über einen neunjährigen Jungen, der unter der Abwesenheit des Vaters leidet und dem seine Fantasie dabei hilft, Ängste zu überwinden und seine Welt wieder in Ordnung zu bringen. Luna stellt seinen jungen Protagonisten in den Mittelpunkt. Abel ist nicht der kranke Junge, sondern der Sympathieträger des Films. Auch wenn die Perspektive in wenigen Szenen zu Abels Mutter oder Vater wechselt, so erleben wir die Geschichte ansonsten aus Abels Blickwinkel.

Die Situation von Abel entwarf Luna nach autobiografischen Erfahrungen. Im Alter von zwei Jahren hatte er seine Mutter bei einem Autounfall verloren. Schon in jungen Jahren behandelte ihn sein Vater daher vielmehr wie einen Erwachsenen, obgleich er noch ein Kind war. Ebenso geht es Abel. Er ist ein Kind, aber um die Familie zu „retten“, muss er zum Erwachsenen werden. Durch diesen Rollenwechsel gelingt es dem Jungen, den Verlust des Vaters zu verkraften und sich selbst an seine Stelle zu versetzen. Damit arbeitet sich Abel auch an der Vorbildfunktion ab, die Eltern für ihre Kinder haben. Deutlich wird dies besonders in einer Szene, in der Abel gemeinsam mit seinem Bruder Paul auf einem Spielplatz einen anderen Vater mit seinem Sohn beobachtet. Der Vater erklärt seinem Sohn die Welt und hilft ihm – und plötzlich beginnt Abel, sich so auch gegenüber seinem jüngeren Bruder zu verhalten. Durch seine tatkräftige Rolle und sein neues Verantwortungsbewusstsein als Familienoberhaupt schweißt Abel nach und nach auch die Familie wieder neu zusammen.

Der Film nutzt die Brüche zwischen Alter und Rolle für viele humorvolle Szenen, die jedoch nie in Klamauk verkommen. Vielmehr wird immer der Ernst der Lage spürbar, weil die Gefühle und Sorgen von Abel so nachvollziehbar sind. Erst gegen Ende des Films, nach einer dramatischen Szene, wird Abel wieder zum Kind. Schließlich ist er wieder in der Rolle, in die er gehört: Das Kind, um das man sich kümmert und für das man sorgt.

Zu einer mexikanischen Geschichte wird ABEL auch durch die Hintergrundhandlung, die hier nur angerissen wird – und sich im Falle von Abels Vater sogar als Lüge entpuppt. Als Grund für das Verlassen der Familie wird die Suche nach (wahrscheinlich illegaler) Arbeit in den USA genannt, eine wichtige Möglichkeit für viele Männer aus Mexiko, aus der Armut zu entkommen. Auch Abels Familie, die im Bundesstaat Aguascalientes im Landesinneren Mexikos lebt – in dem auch der Regisseur Diego Luna und sein Ko-Drehbuchautor Teile ihrer Kindheit verbracht haben – kann das Geld aus dem reichen Norden nur allzu gut benötigen. Die Stromversorgung in ihrem heruntergekommenen Haus bricht ständig zusammen und wöchentlich muss die Familie Hab und Gut verkaufen, um überleben zu können. Aus der Abwesenheit der Väter resultiert zudem die wichtige Rolle der Mütter in Mexiko, die allein für die Erziehung der Kinder zuständig sind und für den täglichen Lebensunterhalt aufkommen müssen.

Auf bildlicher Ebene erleichtert der Film die Identifikation mit Abel, in dem er auch die Kamera auf dessen Augenhöhe positioniert, ja manchmal sogar noch unterhalb, so dass das Publikum auch zu dem kleinen Abel aufschauen muss wie Kinder zu Erwachsenen. Damit visualisiert der Film die neue Rolle von Abel und wie dieser sich selbst wahrnimmt (oder von Paul gesehen wird). Mit der weitgehend ruhigen Inszenierung kontrastieren am deutlichsten zwei Szenen: Als Abels Vater seinen Sohn zur Rede stellt und Abel sich mit seiner realen Rolle als Kind konfrontiert sieht, veranschaulicht der Film seinen Gefühlszustand durch viele sprunghafte Schnitte (jump cuts). In der Schlusszene schließlich, als Abel und Paul zu ertrinken drohen, wird eine dynamische Handkamera eingesetzt, die die Dramatik der Szene unterstützt.

ABEL bietet im Schulunterricht Anknüpfungspunkte an die Fächer Deutsch, Spanisch, Religion/Ethik und Kunst ab der 9. Jahrgangsstufe, vor allem zu den Themenfeldern Familie und Rollenbilder. Im Folgenden finden Sie Anregungen für Aufgaben, durch die der Film analysiert werden kann und die sich sowohl auf inhaltliche als auch filmästhetische Aspekte beziehen.

Aufgabe 1: Rollenbilder

> Deutsch, Spanisch, Ethik/Religion

Hier sehen Sie das mexikanische Plakatmotiv zu ABEL.



a) „Qué bonita familia“ lautet der kommentierende Satz auf dem Plakat. Welchen Eindruck erhalten Sie von dieser Familie? Gehen Sie dabei insbesondere darauf ein, in welcher Beziehung zueinander die Personen auf dem Bild dargestellt werden und welche Eigenschaften Sie daraus ableiten.

b) Bilden Sie mehrere Kleingruppen mit je fünf Personen. Stellen Sie nun selbst für ein Foto die Familie von Abel nach. Versuchen Sie, die Figuren durch Nähe und Distanz sowie durch Körperhaltung (und eventuell Kleidung) möglichst genau zu charakterisieren. Sie können auch unterschiedliche Zeitpunkte der Handlung für Ihr Foto wählen.

c) Erstellen Sie eine Bildergalerie mit dem mexikanischen Originalplakat und Ihren Entwürfen. Diskutieren Sie, welches Bild die tatsächliche Situation in Abels Familie am besten wiedergibt.

d) Abels Mutter ist verwirrt, als ihr Sohn plötzlich die Rolle des Familienoberhaupts einnimmt.

Beschreiben Sie...

... die Welt von Abel, mit den Augen der Mutter betrachtet	... die Welt von Abel aus seiner eigenen Perspektive

e) Erläutern Sie, welche Folgen Abels Rollenwechsel für ihn selbst sowie für seine Familie hat.

Aufgabe 2: Mit Bildern erzählen

> Deutsch, Spanisch, Kunst

Hier sehen Sie zwei Bilder aus ABEL:



a) Wie wird auf dem linken Foto der Eindruck erweckt, dass Abel und sein Vater gleichberechtigt sind?

b) Vergleichen Sie die Höhe der Kamera in beiden Bildern. Welche Wirkung wird dadurch erzielt – und warum ist diese wichtig für die Erzählweise des Films?

Impressum

Herausgeber:
Cine Global Filmverleih
Waltherstraße 29
80337 München

Telefon: 089-544 670 24
info@cineglobal.de

Autor:
Stefan Stiletto
stiletto@filme-schoener-sehen.de

Bildnachweise:
Cine Global Filmverleih

ABEL ist Bestandteil der ersten spanischsprachigen Fimtournee CINESPAÑOL. Mehr Informationen zu Schulvorstellungen und den anderen Filmen der Reihe finden Sie unter www.spanisches-schulkino.de

CINE GLOBAL JETZT AUF TOUR MIT



ABEL



PERSONAL
BELONGINGS



EL NIDO
VACÍO



ZONA
SUR



Mit Unterstützung durch die Botschaften von Argentinien, Bolivien, Kuba, Mexiko und Spanien